

Kapitel 3

Toni und Fredi

"Da seid ihr ja!" Mama winkt. Sie steht zusammen mit Papa, Frau Ingbert und zwei Jungen auf dem Parkplatz vor dem Bauernhof. "Das sind bestimmt Toni und Fredi", flüstert Jonas Lea ins Ohr. "Ah, meinen Mann, habt ihr's also auch schon kennengelernt." Frau Ingbert lächelt. "Angenehm. Ingbert." sagt der Bauer und nickt knapp Mama und Papa zu. Alle stehen nun zusammen auf dem Hof. "Josef, nun sei doch nicht so grantig." Frau Ingbert drückt ihrem Mann einen Kuss auf die Wange. Herr Ingbert läuft rot an. "Der Hasso braucht was zu trinken. Ich schau im Haus mal nach seinem Napf." Der Bauer geht nun etwas schneller zum Wohnhaus. "Mannsbilder!" lacht seine Frau. Mama und Papa müssen auch schmunzeln. "Und das hier sind Toni und Fredi!" Frau Ingbert spricht weiter. "Unsere Enkel. Die beiden machen auch Urlaub hier." Lea mustert die beiden Jungen. Sie sind ungefähr in ihrem und Jonas Alter und strohblond. Einer der beiden hält einen Fußball in der Hand. Lea bekommt Stielaugen. Fußball! Cool! denkt sie. "Hi, ich bin Toni!" sagt der Junge mit dem Ball. "Und ich bin Fredi!" sagt der andere. "Ich bin Jonas und das ist meine jüngere Schwester Lea." grinst Jonas. "Aber nur 9 Minuten!" betont Lea und schaut ihren Bruder böse an. "Cool, dann seid's ihr Zwillinge!" "Genau!" meint Lea. Ihr denn auch? Ihr seht ja fast gleich aus." "Nein, nein!", lacht Toni. Ich bin 10 Jahre und Fredi ist 9 Jahre alt. Aber viele halten uns für Zwillinge. Fredi ist in den letzten Monaten gut gewachsen. Das liegt an dem guten Essen hier auf dem Hof, geh Oma?" Frau Ingbert lächelt ihre Enkel an. "So, nun aber ab ins Haus. Der Kuchen ist noch warm. Ich habe Kaffee und Kakao gemacht." Lea hat aber eigentlich keine Lust mehr auf Kuchen und Kakao. Doch Mama besteht darauf, denn es ist ja eine Einladung von Frau Ingbert, der Gastgeberin. Als ob Fredi ihre Gedanken gelesen hätte, sagt er: "Nach dem Essen können wir hinter der Scheune, auf der Wiese Fußball spielen, wenn ihr mögt? Opa hat uns sogar zwei Tore aus Holzlatten gebaut." "Echt? Das ist ja voll cool!" Lea ist hin und weg. "Na klar kommen wir mit!" Sie knufft Jonas in die Seite. Der verdreht die Augen, denn Fußball ist nicht so seine Lieblingsbeschäftigung.

Gegessen wird bei Herrn und Frau Ingbert. Der Kaffeetisch ist liebevoll gedeckt, sogar die Osterdeko hat Frau Ingbert schon in ihrem Wohnzimmer aufgestellt. Der Kuchen schmeckt sehr gut. Lea nimmt sogar ein zweites Stück und trinkt drei Tassen Kakao. Mama und Papa schauen sich schmunzelnd an, sagen aber nichts. Insgeheim freuen sie sich, dass ihre Tochter sich nun doch über diesen Urlaub auf dem Bauernhof freut. Sie hatten schon Sorge, dass Lea die nächsten zwei Wochen mit langem Gesicht herumlaufen und schlechte Laune verbreiten würde.

Nach dem Essen dürfen die Kinder aufstehen. Die Erwachsenen bleiben noch sitzen und unterhalten sich über den Hof, mögliche Ausflüge, die man hier auf dem Land unternehmen kann und natürlich auch über den Diebstahl der Eier.

Aber bevor sie hören können, was Frau und Herr Ingbert zu erzählen haben, sind Lea und Jonas mit Toni und Fredi schon aus dem Wohnzimmer verschwunden. Als gute Ermittlerin weiß Lea, dass sie aber noch an die genauen Informationen gelangen wird.

Lea läuft nach oben in die Wohnung. Denn sie möchte sich noch umziehen. Wenn sie Fußball spielt, trägt sie lieber ihr Trikot von der Deutschen Nationalmannschaft, eine kurze Sporthose und passende Schuhe. Gut, dass Mama an ihre Fußball-Ausrüstung gedacht hat! Fredi und Toni warten vor der Haustür auf die beiden.

"Wow!" Lea und Jonas sind von der Ferienwohnung auf Anhieb begeistert. Sie ist fast so groß wie ihre Eigentumswohnung in der Stadt, nur dass sie sich hier auf dem Land ein Zimmer teilen müssen, was aber beide für zwei Wochen ok finden! Papa hat schon die Koffer und Taschen auf ihre Betten gestellt. Lea findet ihre Sportklamotten in einer ihrer Reisetaschen und verschwindet in das große Badezimmer, wo sie sich schnell umzieht. Auch Jonas hat sich aufgrund des schönen Wetters entschieden, eine kurze Jeanshose und ein T-Shirt anzuziehen. "Oh, ist das nicht zu kalt für dich, großer Bruder?", ärgert Lea ihn als sie wieder in das Zimmer zurückkehrt. Jonas verdreht nur die Augen und läuft ohne ein Wort zu sagen an Lea vorbei, die Treppen hinunter zu Fredi und Toni, die jetzt schon ungeduldig auf die Zwillinge gewartet haben. "Da seid's ihr ja endlich!", ruft Toni. "Wir wollten schon eine Vermisstenanzeige aufgeben!" Beide Jungs grinsen. Jonas flüsterte den beiden zu: "Frauen! Die brauchen immer Stunden im Bad!" "Das habe ich gehört", sagt Lea, die mittlerweile auch unten angekommen ist. Fredi und Toni staunen über ihr Fußball-Outfit. "Cool, du bist ja gar nicht wie die Mädchen, die wir kennen." "Das will ich auch nicht!" grinst Lea. "Ich mag diesen Prinzessinnen-Kram nicht ... diesen rosa Kitsch ... nee, das geht gar nicht!" Alle vier Kinder lachen und laufen über den Hof zur großen Wiese hinter die Scheune. Die selbstgemachten Tore sind natürlich nicht so groß wie die im Stadtpark und auch die Wiese ist kleiner als der Bolzplatz in der Stadt. Aber Lea hat trotzdem Spaß. Sie spielen, bis es bereits anfängt zu dämmern. Sogar Jonas bewegt sich mehr als sonst. Zwischendurch machen die Vier Pause und unterhalten sich. Toni ist zwischenzeitlich kurz zum Bauernhaus zurück gegangen und hat kalte Limonade besorgt. So haben sie auch Zeit, sich näher kennenzulernen. Lea und Jonas erzählen von sich und erfahren von Toni und Fredi, dass ihre Eltern leider auch in den Osterferien arbeiten müssen. Deswegen verbringen sie die Zeit bei ihren Großeltern auf dem Bauernhof. Lea hat das Gefühl, dass die beiden oft dort sind, weil die Eltern anscheinend wenig Zeit für ihre Söhne haben. Aber sie traut sich noch nicht, die beiden darauf anzusprechen. Dafür kennt sie Fredi und Toni noch nicht lange genug. Deswegen wechselt sie das Thema. "Sagt mal, habt ihr auch von dem Eierdiebstahl hier bei euren Großeltern auf dem Bauernhof gehört?" "Ja, Oma hat Mama am Telefon davon erzählt", sagt Fredi. "Ich hab's nur am Rande mitbekommen!", meint Toni. "Naja, aber sogar euer Hofhund, der Hasso, wurde von den Dieben verletzt!", Jonas schaltet sich ein. "Ah geh!", meint Fredi. "Der Hasso ist schon ein alter Knochen. Der kann doch fast gar nichts mehr riechen, geschweige denn wittern. Und im Dunkeln verliert er sowieso die Orientierung. Der würde sich eher verkriechen, als dass er Diebe hier auf dem Hof jagen würde." "So alt sieht er mir aber nicht aus! Und euer Opa hat gesagt, dass er für sein Alter noch ein guter Wachhund ist", erwidert Lea. "Ich misch' mich da nicht ein.", sagt Toni. "Sollen das die Erwachsenen klären." "Hmm!", macht Lea. Sie ist immer noch der Meinung, dass sie mit Jonas in diesem Fall ermitteln könnte. Sie wird später mal mit ihm darüber reden. "Kinder!" Herr Ingbert steht am Rand der Wiese und ruft. "Genug für heute. Es wird abends noch sehr kalt. Kommt ins Haus." Toni schnappt sich den Ball und Fredi die vier Gläser und die Limonadenflasche. "Das war toll!", meint Lea. "Das müssen wir auf jeden Fall wiederholen!" "Logo!", sagen Toni und Fredi wie aus einem Munde. Im Haus angekommen, verschwinden der Bauer und seine Enkel in die untere Wohnung, während die Zwillinge die Treppe nach oben nehmen. Alle wünschen sich vorher noch eine "Gute Nacht". Dann wird es ruhig auf dem Bauernhof. Aber das sollte sich noch ändern!

(geschrieben von Christian Wonneberger)